

Wien VI Jünglingendorferstr. 58 B

d. 5/10 89.

68.

Will lieber Freund:

Longs haben wir beide einander
nicht von mir hören lassen,
so sei mir dieser Brief bei
Moselein antrifft, ist ja alles
recht. Egenth habe ich allerdings
von mir hören zu lassen.

Dass ich mit meinem Heuten.
Nack, der Fleck auf der Ehr' Heute
gute, dürfte Hoffen von Bekannet
sein, zu Zweifel in Druck er,
Nessim, so haben Sie es viel,
einfach von mir erwidern $\hat{=}$ ich habe
Hoffen über diesen Gegenstand
nicht mitzuteilen, welcher ja
nicht gegen dich, auch ich Hoffen
zu schreiben habe, zurückgehen,
ten hat. Wenn ich mich König,
ja erwidern, falls, so schreiben
Sie der Ihnen ganzem Zeit dich



Spezialbedarf zu.

Sie habe meine 16 jährige, mit 3 Kindern, sehr zahlreich besetzte (man sagt doch so?) Wohnung lassen. Mein Weib war nicht mit freigebig mit meinem Geld, sondern auch mit ihrer Sparsamkeit, sie musste prinzipiell Bescheiden & klug sein für mich ... Rücksicht auf mich.

Esst jetzt auch mit ihm.

Dies wird so die Lebensweise der letzten Monate. Mein Antrag in Bezug auf die zu bewilligende Summe ist auf 100000 in Berlin.

Sie müssten schreiben bitte ich darüber an die zu jüngsten dieser Briefe angegebenen Adresse zu richten, die von Sie mir von Ihnen selbst Antrag bewilligen können, so werden Sie sehr willkommen sein.

Ihren erbetenen

L. Angermüller

Bahn



Wien VI, Gumpendorferstrasse 58 B, den
5. Oktober 1889.

Liebster Freund!

Langsam haben wir beide einander nichts von
uns hören lassen. So wie mir dieser Brief bei
Wohlsein antrifft, ist ja alles recht. Heute habe
ich allerdings von mir hören zu lassen. Dass
ich mit meinem Theaterstück „Der Fleck auf der
Hohr“ Glück hatte, dürfte Ihnen schon be-
kannt sein; da dasselbe in Druck erschienen,
so haben Sie es vielleicht schon in Händen,
und ich habe Ihnen über diesen Gegenstand
nichts mitzuteilen, welcher ja auch gegen das,
was ich Ihnen zu schreiben habe, zurückzu-
treten hat. Wenn ich mich kurz, ja lapidar
fasse, so schreiben Sie es der Unangenehmheit
des Gegenstandes zu.

Blatt VI, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300

2. Oktober 1888

Blatt VI, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300



Ich habe meine 16jährige, mit 3 Kindern
 "gesegnete" Ehe, (man sagt doch so?) trennen
 lassen. Mein Weib war nicht nur freigebig
 mit meinem Gelde, sondern auch mit ihrer
 Günt, sie machte sinnlose Schulden und
 schwärzte für einen ... Sicherheitswahnmann.

Lebt jetzt auch mit ihm.

Das sind so die Korlebrisse der letzten
 Monate. Mein Haus in Penzing steht zu
 Kauf und ich wohne in Wien. Ihr nächstes
 Schreiben bitte ich daher an die zu Häupten
 dieses Briefes angegebene Adresse zu richten,
 und wenn Sie mir von Ihnen recht Güntes
 berichten können, werden Sie sehr erfreuen
 Ihnen getreuen

L. Anzengruber.

meubint & tim givlöjett eniem elart shi
menest (for shab fass man), eloh eteyreaga
givelgiedim tihim som shitt miedt. nressal
rethi tim shis meubas, eloh meriem tim
bim meblinsh eorlumis ethram eis, tanis
amamshomshierkerlid ... reise sig sturamsh

... mli tim shis totji tled

retatel us esivleth ei as bim sa



no tledt gromod shitt miedt etanet
etishon shitt miedt m imshon shi bim shitt
metijitsh is ei ma eloh shi etih mediehl
metihis is esarial enolegama rethi asia
etih shitt miedt wa im ei mien bim
meishel eloh ei resem, mermel metihel
shitt miedt

... shigamemod &